

Sächsische Zeitung

1908. Nr. 164.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Geschäfts-Verlegungs-Adressen: Halle (Hauptstadt) 31. Unterpostamt (Sonntagsblatt). Danne. Mittelungen.

Zweite Ausgabe

Abzugsgebühren f. d. beschaltene Beilagen oder deren Raum f. Halle u. den Vororten 30 Pf., auswärts 50 Pf., Bekanntheit des redaktionellen Textes die Hälfte von 30 Pf., Anzeigen-Kennzettel d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1722, Eing. Gr. Brauhausstr. Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Sonntag, 5. April 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Nr. 4111. Nr. 11 494. Druck und Verlag von Fritz Tiele in Halle a. S.

Raumanns Bekenntnis.

In seiner „Stimme“ legt der Reichstagsabgeordnete Raumann folgendes Bekenntnis ab:

„Wenn irgend ein Mensch darüber eine praktische Erfahrung hat, sammeln können, ob es möglich ist, zwischen Sozialdemokratie und bürgerlichem Liberalismus eine neue Partei einzuschreiben, so bin ich es. Ob sich die neue Partei sozialliberal nennt oder deutsche Demokratie oder sonstige, das macht wenig aus. Ihr Charakter wird sein, auf der schmalen Grenzlinie zwischen Sozialdemokratie und Liberalismus zu wandern. Ich nehme diese Grenzlinie an und habe die beste Kraft meiner jüngeren Jahre an diesen Versuch gesetzt, und weil ich mich auf die Geschichte des nationalsozialen Vereins berufen kann, habe ich ein gewisses Recht, allen denjenigen, die jetzt diesen Versuch wiederholen wollen, in aller Freundschaft und Offenheit zu sagen: Man kann Sozialliberal werden, oder man kann sich zu einer Gemeinschaft des Liberalismus halten; ein drittes dazwischen gibt es heute noch weniger als vor zehn Jahren. Es gibt Einzelmeinungen, die zwischen Sozialdemokratie und Liberalismus in der Mitte stehen (und auch ich habe zu ihnen gehört), aber eine Partei läßt sich aus diesen Einzelmeinungen nicht machen. Es kann nicht für jede besondere politische Färbung eine besondere Organisation geben. Darum soll, daß jeder einzelne von uns gelegentlich den Druck seiner eigenen Partei spürselig empfindet, das ist nicht zu vermeiden. Solche Schmerzen muß man tragen, mag man Sozialdemokrat sein oder Liberaler, sie bleiben überhaupt keinen politischen Menschen erspart. Wer, um ihnen zu entgehen, neue Gründungen ver sucht, wird bald sehen, daß er auch damit nicht in die Welt der unbedingten Freiheit eintritt, denn gerade eine kleine Partei, die sich klar erheben will, muß theoretische und praktische Disziplin halten. Das ist es aber, was ich bei der Gruppe, die sich jetzt vor uns zu trennen scheint, nicht gut finde. Wenn aber die Sachen so liegen, dann empfiehlt es sich, Maß zu halten in der Beurteilung derer, die mit guten Gründen bei der liberalen Fraktionsgemeinschaft bleiben. Daß ich keinen Engherzigismus für die Wiedereinheit mit den Konventionen habe, lassen meine Freunde, daß ich der Reichstagsler wenig Liberalismus erwarte, wissen sie auch, aber ich bleibe bei der liberalen Einigung und werde das auch gegen sie und werliche Freunde mit Festigkeit zu vertreten wissen.“

Sollte mit diesem Bekenntnis auch der Wandlungsversuch Raumanns von einer Partei zur andern seinen Abschluß gefunden haben? Frau, ichau, wenn!

Das Schicksal der sächsischen Wahlrechtsvorlage

liegt immer noch völlig im Dunkeln. Ein sächsisches freisinniges Blatt wollte zwar wissen, daß ein Kompromiß zwischen den Konventionen und den Nationalsozialen zustande gekommen sei; seine Mitteilung wurde aber sofort von verschiedenen Seiten als unrichtig bezeichnet. Wie wir hören, finden allerdings Verhandlungen zwischen den Parteien statt. Ob aber diese Verhandlungen zu einem greifbaren Ergebnis führen werden, ist noch sehr zweifelhaft. Zu einer wirklichen Entscheidung wird es wohl erst kommen, nachdem Graf Söbenthal von seinem Urlaube zurückgekehrt ist. Nur zweierlei scheint ziemlich sicher zu sein. Einmal dürfte die Grundlage des Wahlrechtes ein Mehrheitsprinzip sein. Zweitens darf mindestens sehr wahrscheinlich bezeichnet werden, daß die Regierung und auch die Mehrheit der nationalsozialen Partei, sich schließlich dazu verstehen werden, die Scheidung zwischen städtischen und ländlichen Kreisen beizubehalten. Wird das durchgesetzt, dann können auf anderen Gebieten gewisse Zugeständnisse gemacht werden, soweit sie sachlich berechtigt sind und soweit sie mit dem Grundgedanken vereinbar sind, daß der sozialdemokratischen Ueberlieferung unbedingt gewahrt werden müssen.

Sozialdemokratische Bauernfänger.

Der „Vorwärts“ sucht sich an die Beamten heranzumachen, um ihre Stimmen bei der preussischen Landtagswahl zu gewinnen. Er schreibt zu diesem Zweck u. a.: „Die einzige Partei, die diese unheimliche Geldverfälschung (für Hölle und Hölle) die den Reichsdalles und die Ausgaben, die es verbündeten, die Gehälter der Beamten aufzubessern, bekämpft hat, ist die Sozialdemokratie. Und diese soll von den Beamten bekämpft werden, weil sie, und sie ganz allein, eine Politik vertreten hat, die im Interesse der Beamten lag!“

Dieser unheimlichen Behauptung brauchen wir nur die Tatsache entgegenzubringen, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion diesmal wie in allen Vorjahren den gesamten Etat abgelehnt, daß sie also für die Beamten nicht einmal die heutigen Gehälter bewilligt hat. Es ist ein hartes Stück von Bauernfang, wenn das sozialdemokratische Parteiorgan nun den Beamten weiszumachen beifallen ist, daß die Sozialdemokratie „allein“ eine im Interesse der Beamten liegende Politik vertreten habe. Die Politik des grundtätigen Reinigens und Schlimpfens bringt wahrlich niemandem Nutzen.

Ein Rat zur Wahl.

Es ist nicht verblüffend, als daß bei Beamten und Lehrern sich Mißbehagen und Unzufriedenheit verbreitet und fundigst, daß und wie die Gehaltsaufbesserung verloben wurde. Von allen Parteien ist dies im Land-

und Reichstage anerkannt worden. Insbesondere hat auch die konservative und freikonservative Partei kein Blatt vor den Mund genommen und nach keiner Seite, insbesondere auch nicht nach der der Regierung, hinterm Berge damit gehalten, daß ihrer Meinung nach die Beamtenbefehlsbefreiung nicht hätte zurückgestellt werden dürfen. Um unter anderem namentlich den Lehrern nach besten Kräften zu helfen, bemüht sich speziell die konservative Partei unentwegt, Grundzüge schon jetzt zur Anerkennung zu bringen, die für die bessere Ausgestaltung der Lehrerbefreiung maßgebend werden sollen. Je mehr dies die Lehrer würdigen, je mehr sie selbst durch diese Beratung der Presse und der Abgeordneten ein Mäßen unterstützen, das wesentlich mit ihrem Interesse für dienen bestimmt ist, um so sicherere Bürgschaften lassen sich dafür gewinnen, daß, wenn im Herbst an die gesetzgeberische Reform des Beamten- und Lehrerbefreiungswesens endgültig herangetreten wird, das Prinzip der ausgezeichneten Gerechtigkeit auch so zu seinem Rechte kommt, wie es der alten preussischen Devise und der raison de vivre Friedrichs des Großen: Summ cuique entpricht.

Ehe es im Reichstage und Landtage dazu kommt, die Vorlagen zu prüfen und zu verbessern, die vom Regierungsamt eingebracht werden sollen, um den Beamten, was recht und billig, gesetzlich zu sichern, haben in Preußen bekanntlich Reichswahlen zum Abgeordnetenhaus stattgefunden. Nun lassen sich aus Beamtenkreisen, besonders in Berlin, Stimmen vernehmen, die die Beamten möchten der Regierung und den bürgerlichen Parteien einmal zeigen, was eine Karte sei, ihnen ad oculos demonstrieren, welche Macht das Beamtentum darstelle und was Behaltenshaltung seien. Zunächst, so sagen nach der „Post“ die betreffenden Ratgeber, sollten die Beamten sich auch von jeder Beteiligung an der Wahlbewegung fernhalten.

Dieser Rat teilt, wie die „Post“ zutreffend ausführt, unseres Erachtens mit allen Entschiedenheit, die ab irato gesagt werden, den sehrerbaren Zug, die Gefahr heraufzubeschwören, daß sich die Beamten und Lehrer ins eigene Fleisch schneiden, sofern sie ihn befolgen. Es läßt sich mit Sicherheit voraussehen, daß den einzigen Vorteil von der Wahlenthaltung der Beamten die Sozialdemokraten haben werden. Dienen ist die denkbar beste Gelegenheit gegeben, in der Wahlbewegung aus der Unzufriedenheit, die in Beamtenkreisen herrscht, Wahlhohn für sich zu laugen und Wahlseide für sich zu spinnen. Wollen das die Beamten unterstützen, indem sie sich jeder Beteiligung an den Wahlen enthalten und so allen Schweigen, was die Sozialdemokraten tun und lassen, um die Vertreibung der Beamtenkreise für ihre Sonderzwecke nutzbar zu machen? Sie könnten, so sie würden damit bestimmt dazu gehen, daß die Sozialdemokratie auf den Ausgang der Landtagswahlbewegung einen Einfluß gewinne, der keineswegs im Interesse der Beamten und Lehrer liegen kann. Je mehr nach der äußersten Linken der Schwerpunkt der Macht des Abgeordnetenhauses verloben wird, um so bestimmter ist darauf zu rechnen, daß mit anderen Aufgaben der nächsten Gesetzgebungsperiode besonders die Reichsfinanzreform seitlich und damit eine der wesentlichsten Voraussetzungen sind, unter denen an die Gehaltsreform so auskömmlich und so gerecht wie möglich herangetreten werden kann.

Bevor die Beamten und Lehrer den Rat, der ihnen gegeben wird, ab irato Wahlpolitik zu treiben, nicht, beteiligen sie sich vielmehr in den Grenzen der Möglichkeit und Schicklichkeit an dem Wettbewerb der Parteien in der Wahlbewegung, so können sie durch manche gute Orientierung, die sie zu geben in der Lage sind, dazu beitragen, daß sich in immer weiteren Kreisen ein besseres Verständnis nicht nur für die Wünsche der Beamten, sondern auch für ihre Rechte Bahn bricht. Auf diese Weise stärken sie bei der Wahlhandlungen die Kraft der Entschlossenheit, für die verschiedenen Kategorien von Beamten und Lehrern das Mindestmaß zu erreichen. Damit müssen sie dem Vaterlande sowohl wie allen Beamten.

Deutsches Reich.

* Der Sprachenparagraf des Vereinsgesetzes angenommen. Der Reichstag nahm in seiner Sitzung am Sonnabend den § 7 des Vereinsgesetzes (den Sprachenparagrafen) mit 200 gegen 178 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen in der Kompromissfassung an. Das Resultat wurde von der Mehrheit mit brausenden Hochrufen aufgenommen.

* Versammlungsverbote. Die Polen haben mit Unterstützung des Zentrums und der beiden Dänen im Abgeordnetenhaus beantragt, auch die polnische und die dänische Sprache ebenso wie die nicht slavischen nach dem Antrag Kreth als Versammlungssprache in Preußen zuzulassen.

* Die Fürstentumskommission des Reichstages hat am Sonnabend den Bericht fertiggestellt.

* Die Novelle zum Viehschutzgesetz. Die Kommission des Reichstages für die Novelle zum Viehschutzgesetz nahm am Freitag die §§ 28 und 29 an. Dem § 28, der von Be-

fränkungen der Viehmärkte, Wochenmärkte, Förungen und Viehberufgeierungen handelt, wurde im Interesse der Schweinezücht treibenden Landestheile folgender Satz hinzugefügt: „Viehberufgeierungen auf dem eigenen, nicht geerbten Gehöft des Besitzers können nur dann verboten werden, wenn Tiere zum Verkauf kommen, die weniger als drei Monate im Besitze des Viehbesizers sich befinden.“ § 29 erhielt folgende Fassung: „Die öffentlichen Bekanntmachungen des Ausbruchs der Seuche haben unversäglich zu erfolgen. Ist eine solche Bekanntmachung erfolgt, so muß auch das Erlöschen der Seuche unversäglich bekannt gemacht werden.“ Vor Orlern wird die Kommission keine Sitzung mehr abhalten.

* Die Auszahlung der Feuerungszulagen. Wie schon gemeldet, sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Feuerungszulagen unmittelbar nach der Verabschiedung des Nachtragses durch den Landtag, die vor Orlern zu erwarten steht, an die Beamten- und Lehrerschaft zur Auszahlung zu bringen. Es entfallen auf die Beamten 22 Millionen und auf die Lehrer 10 Millionen Mark.

* Die Eisenbahnkommission des Herrenhauses hat die Sekundärbahnvorlage in der Abgeordnetenhausfassung angenommen, die Kleinbahnenführungsrecht für erledigt erklärt und die Petition des Magistrats zu Beeskow um den Bau einer Eisenbahn von Fürstentum nach Beeskow der Regierung zur Ermüdung überwiehen. Das Klement wird die Sekundärbahnvorlage am Dienstag beraten.

* Die Kaiserreise. Die sechsstündige Fahrt von Syrakus nach Messina, dicht unter der Küste Siziliens, gestaltete sich bei wundervollem Wetter zu einem außerordentlichen Genuß. Nachdem er zogen die grüne Tiefsee von Catania, der mit Schnee bedeckte Aetna in ganz ungewöhnlicher Klarheit, Taormina und die anderen Bergstädte an den pittoresken Uferbergen vorüber. In Bord wurden viele Photographien aufgenommen. Professor Stöber konnte die flitzeren. In Messina trafen die Kaiserpaare „Sonnegoldern“ sowie die beiden Begleitkräfte „Sonnegold“ und „Sonnegold“ und der italienische Kreuzer „Dareto“ um 1/4 Uhr Sonnabend nach mittag ein.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zur Kaiserreise: Durch die Meldung eines Berliner Blattes aus Venedig über einen angeblichen Besuch des Fürsten Nikolaus von Montenegro bei seiner Majestät dem Kaiser und Königin waren in in- und ausländischen Zeitungen Artikel veranlaßt worden, in denen die politische Bedeutung dieser Zufallskunft erörtert wurde. Inzwischen hat Fürst Nikolaus in Frankfurt (Main) einem Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ bereits erklärt, daß er Seine Majestät den Kaiser in Venedig nicht gesehen habe. Tatsächlich hat eine Begegnung nicht stattgefunden, und es war auch von einer Absicht des Fürsten von Montenegro, seiner Majestät einen Besuch zu machen, in Venedig nichts bekannt.

Jahresübersicht preussischer Regimenter finden in diesem Jahre an folgenden Tagen statt: Grenadier-Regiment Nr. 5 am 6. Juni, Grenadier-Regiment Nr. 9 am 2. Juni, Grenadier-Regiment Nr. 10 am 20. November, Grenadier-Regiment Nr. 11 am 18. Oktober, Infanterie-Regiment Nr. 88 am 18. August, Jägerbataillon Nr. 5 am 1. September, Jägerbataillon Nr. 6 am 26. August, Süaren-Regiment Nr. 6 am 14. November, Feldartillerie-Regiment Nr. 2 und 6 am 24. November.

* Der Offiziersrat der preussischen Arme ist mit dem 1. April auf Grund der Neubestimmungen durch den Reichstag und nach kaiserlicher Bestimmung um 99 Stellen gestiegen. Von diesen Stellen sind bestimmt: 1 für einen Generalmajor, 1 für einen Stabsoffizier als Regimentskommandeur, 5 für Stabsoffiziere, 64 für Hauptleute und Mittelmeister, 28 für Subalternoffiziere. Hierzu kommen noch 1 Stelle für einen neuen Generaloberarzt, 1 für einen Assistenzarzt und 13 Stellen für venionierte Stabsoffiziere, Hauptleute und Sanitätsoffiziere.

* Die Tarifverhandlungen im Baugewerbe führten, wie uns aus München gemeldet wird, am Sonnabend zwar in anderen Punkten zu einer Einigung, bagegen nicht in der Lohnfrage. Darüber wird am Montag vor dem Einigungsamt verhandelt werden.

* Personalreform und Fiskalrevisor. Bei der Sitzung der zweiten Kammer am Sonnabend teilte der Eisenbahnamtminister mit, daß die badischen Eisenbahnen nach vorläufiger Berechnung im Jahre 1907 eine Mindereinnahme von einer Million aus dem Personalerwerb aufweisen, trotzdem die Frequenz sich gesteigert habe. Der Ausfall sei auf die Personalreform und die Fahrkartenteuer zurückzuführen.

* Schöffengerichtliche Strafen gegen Jugendliche. Der württembergische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen Bericht des Justizministers v. Schmidt an den König, in dem der Minister mitteilt, daß bei allen Amtsgerichten des Landes für schöffengerichtliche Strafen gegen jugendliche Personen besondere Forschungen getroffen werden. Diese Straftaten sollen grundsätzlich zum Gefängnisfrei des auffichtersfähigen Altersrichters gehören, der mit der vormundschäftlichen Tätigkeit beauftragt ist. Es soll auch eine weitere Abänderung der Oupaverhandlungen gegen jugendliche Personen von den übrigen schöffengerichtlichen Verhandlungen durchgeföhrt werden.

genauig Personen, unter ihnen der General Krüff und der General Krüff, haben den einseitigen Vorkurs aufgeführt. Dieser trägt die Aufschrift: 'Jocelin in der Woche darf er im Spreckhof seine Freunde empfangen. Nur seine Frau und sein Sohn dürfen seine Zelle betreten. Wie Stoffe ähert, ist er im Begriff, seine Remonier zu schreiben, und diese Arbeit fällt seine unheimliche Muße aus.

Ein amerikanisches Studentenbündchen. Nach einem Bericht aus New-York befinden sich sämtliche 500 Studenten der Pennsylvania-Universität im 'Aufbruch'. Der 'Anlass' dazu war folgender: Ein reicher Kaufmann, der in auffälliger Kleidung mit einem Auto und Dienern in Viewe zur Universität gefahren kam und sich sonst prächtig benahm, wurde von seinen Kommilitonen in seinem schönsten Anzug in den Universitätssteig geworfen. Der 'Mißhandelte' rannte tiefend zum Rektor und legte Beschwerde ein. Gestern kam er, begleitet von seinem Vater und einer starken Bewachung, zurück. Gestrichelt, in der Luft verächtlich auf seine 'Mißhandlung' blickend, sah er Studenten, die den Rektor angreifen würde, niederzujagen. Der Rektor hielt eine Unterredung ab und suspendierte die 'Mißhandlung' bei der Zeitschneidung. Gleich darauf marschierten sämtliche Studenten unter Führung holländischer Väter aus der Universität. Der 'Anfall' mit seiner bewaffneten Begleitung bildet jetzt den einzigen Zuschauer bei den Studenten, und die Behörden sind in größter Verlegenheit.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Freiwillige Fährdrief-Bank. Die Stadt Geraud hat mit Genehmigung der Aufsichtsbekörde ein Amortisations-Darlehen von 3 Millionen Mark bei der Freiwilligen Fährdrief-Bank aufgenommen, welches zur Erfüllung verschiedener kommunaler Aufgaben dienen soll. Die Bank veranlaßt auf Grund derartiger Darlehen ihre ägyptischen Anommal-Schiffungen, die nach den gesetzlichen Bestimmungen mündelicher sind.

W. Die Nationalbank in Kopenhagen legt ab Montag den Diskont und Zinssatz für Darlehen von 6 1/2 % auf 8 % 6 1/2 Prozent herab.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.
 - Weizen, 4. April. Weizen und Roggenmehl (Vermittlung). Die Notierungen beziehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Waggon. Weizen stetig, englischer Sommer gut 199-203 M., mittel M., gerollt bis 211-214 M., do. Kaiser Sommer gut 211-214 M., do. Handgut M., do. ausländischer gut 210-220 M., Roggen stetig, inländischer gut 184-188 M., mittel - bis - M., Gerste ruhig, siebige Spezialgerste gut 180-185 M., mittel - M., feinste - M., heilige Langgerste gut 170 bis 178 M., mittel - M., ausländische Futtergerste, gut 140-145 M., feinste über Rotz, Winter, indano, gut 150 bis 162 M., mittel - M., Weizen, runder, gut 161-165 M., amerikanischer bunter - M., Erbsen, siebige Victoria gut - bis - M.

Kartoffeln, Kartoffelmehl und Stärke.

- Waggonware Handelsbericht vom 4. April. (Nichtamtlich). Prima Kartoffelstärke und Mehl für 100 kg 25,00-25,25 M.

Spezialitäten.

- Paris, 4. April. Spiritus ruhig, April 46,25, Mai 47,00, Mai-August 47,50, Sept.-Dez. 41,50.
 - Hamburg, 4. April. Spiritus ruhig, April 30 M., April-Mai 29 M., Mai-Juni 29 M.

Öle und Ölsäure.

- Köln, 4. April. Rüböl 77,00, Mai 76,00.
 - Hamburg, 4. April. Rüböl ruhig, loco verkauft 74,00.
 - Paris, 4. April. Rüböl ruhig, April 83,50, Mai 83,25, Mai-August 81,75, Sept.-Dez. 81,75.

Zucker.

W. Hamburg, 4. April. Rüben-Rohzucker I. Produkt 88 1/2 % Rendement, neue Blanc, frei an Bord Hamburg, per 100 Rüb. per April 22,50, Mai 22,50, per August 22,70, per Oktober 20,45, Dezember 20,05. Tendenz: ruhig.

Kaffee.

- Hamburg, 4. April. Kaffee-Terminnotierungen. Nur für Good average Santos Mai 31 1/2 %, September 32 M., Dezember 32 1/2 %, März 32 1/2 %, Tendenz: ruhig.
 - Haue, 4. April. Kaffee. Good average Santos Mai 41,25, Sept. 40,75, Dez. 40,75, März 40,75. Tendenz: ruhig.
 - Borneo und Sumatra.
 - Bremen, 4. April. Baumwolle, ruhig, Upland middling loco 54 1/2 %.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

- Berlin, 4. April. Schlachtviehmärkte. Schlachtvieh Bericht der Direktion. (8 Stunden zum 3. Markt: 4920 Rinder, 1480 Kühe, 9007 Schafe, 1144 Schweine. Tendenz: A. 72-75, B. 66-69, C. 59-63, D. 53-57 M. Bullen: A. 67-70, B. 59-61, C. 54-58 M. Käse u. Käse: A. - - - B. 64-68, C. 60-63, D. 56-58, E. 51-54 M. Kälber: A. 85-90, B. 74-80, C. 43-52, D. 50-55 M. Schafe: A. 76 bis 78, B. 66-69, C. 54-58, D. - - - E. Schweine: A. 51, B. 52-53, C. 50-51, D. 50-51. Tendenz: Das Schlachtvieh wurde in der besten Weise abgehandelt, in mittlerer Höhe ruhig ab. Der Rindhandel getratete sich glatt; gute schwere Rinder brachten Preise über Notz. Bei den Schafen war der Verkaufsgang glatt; es wurde ausbehalten. Der Schweinehandel verlief glatt und wurde gedrückt; ausgelegte Schweine wurden mit Preisen über Notz bezahlt.

Butter, Schmalz, Speck.

- Berlin, 4. April. Bericht von Gebr. Gause. (Original-Bericht der 'Zeit. 349.') Butter: Die heutigen Notierungen sind: Voll- und Genossenschaftsbutter Ia. Caal. 118-119-121 M., do. Ia. Caal. 117-119 M. - Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice-Westen Steam 47,75-49,25 M., amerikanisches Tafelschmalz, Borussia 52,00 M., Berliner Tafelschmalz 51,50-56,00 M., Berliner Tafelschmalz Kornblume 52,50-56,00 M. - Speck: ruhig.

Veranstaltungen: Für Politik und Realitäten: Dr. Walter Obenfelder; für Provinz, Allgemeines, Berlin- und Gebirgs: Max Gehring; für Befahren: Arthur Bierbach; Schulverwaltung: H. Gerber, sämtlich in Halle a. S.

Nervöse oder herzleidende Kaffeetrinker

auch Personen mit Nierenleiden oder Arterienverkalkung mussten bisher vielfach auf ärztliche Anordnung auf den Genuss des Kaffees verzichten, weil ein im Kaffee enthaltendes Alkaloid, das Coffein, bei ihnen die bedenklichsten Krankheitsfälle herbeiführt.

Jetzt brauchen sie das nicht mehr zu fürchten! Zahlreiche Ärzte haben anerkannt, dass der nach einem neuerfindenen Verfahren der Kaffee-Handels-A.-G. in Bremen behandelte, coffeinfrei gemachte Kaffee-RAG unbedenklich auch von solchen Personen genossen werden kann, die gewöhnlichen Bohnenkaffee nicht vertragen. Der coffeinfreie Kaffee hat, wie beidseitige Kaffeemakler, also Sachverständige par excellence, Hoteliers und Konsumenten übereinstimmend schriftlich erklären, den vollen schönen Kaffeegeschmack, das volle Aroma, ja er ist, wenigstens in den billigen Sorten, im Geschmack und Aroma bedeutend feiner geworden, als vorher.

Was ihm durch das neue Verfahren entzogen wird, ist nur ein fast geschmackloser, aber schädlicher, und ein unschädlicher, aber übel-schmeckender Bestandteil.

Jeder, der Kaffee gern trinkt, den nach gewöhnlicher Art behandelten aber schlecht vertragen kann, sollte einen Versuch machen. Coffeinfreier Kaffee-RAG ist in allen besseren und auch bereits in vielen kleineren Geschäften zu haben.

Hunderte von ausführlichen ärztlichen Gutachten liegen vor!



Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen.

No. 27.

Sparkasse Wahren-Leipzig.

Unter Garantie der Gemeinde.
 Geschäftsstelle: Rathaus, Erdgeschoss, Jinsfuß 31 1/2 o. Zimmer Nr. 4.
 Einlagen an den zwei ersten Werktagen eines Monats werden für jeden Monat mit verzinst. Geschäftszeit: Montags-Freitags 8-11 Uhr und 3-5 Uhr. Sonnabends nur 8-2 Uhr.
 Station der Eisenbahn Halle-Leipzig.

Prima Fabrikate
L. Loesche & Co.
 Damfziegelei
 Osendorf, Post Ammendorf-Radewell.
 Telefon: Amt Ammendorf No. 23.
 Vertreter:
 W. Paulus, Halle a. S., Tiergartenstr. 10.
 Telefon No. 204.

Bernstein-Fussboden-Lack-Farbe,
 trodnet über Nacht glasartig, 1 kg 1,50, bei 5 kg 1,40 Mk. 56695
Max Rädler,
 Mannischstr. 2, Gartenhofs. Telefon 3194.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22.

Vorbereitungs-Anstalt
 von Dir. Dr. Fischer,
 1888 staatl. konzess. für alle Militär- und Schulzwecke. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von den höchsten Kreisen. Unübertroffene Erfolge. 1907 bestanden 37 Abiturienten, 107 Fähnriche, 2 Seekadetten, 16 Primaner, 11 Einjährige und 10 für höhere Schulklassen. 5679

Gr.-Lichterfelde-Berlin.

Militär-Vorber.-Anstalt
 v. Major a. D. Bender,
 früh. Lehrer an 2 Kriegsolympien. 1894 staatl. berecht. Seit 1904 auf eign. Gartengr. Fahr-, Reit-, alle milit.-Geh. Lehr-, Sur. Boten- und Waidmeyer. Zahlreich sein Militär-Geh. Einz. stets: Holtenstr. 67.

Schülerpension Richter

Goslar (Harz)

für Gymnasium u. Realgymnasium. Beschränkte Anzahl von Zöglingen. Gewissenhafte Pflege. Haus mitten in grossem Garten. Mässiger Pensionpreis. Günstigste Verhältnisse. Auskauf erteilt gültig: Herr Justizrat Hündorf in Halle, Alte Promenade 8. 4801

Pädagogium

gymnasial und real. VI-III. Bad Kösen. Einj.-Vorber. Prof. Dr. Posselt. (Thüringen)

Flügel = Pianinos Harmoniums
 von Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Förster, Feurich, Irmler, Römhildt, Knauß, Schiedmayer etc.
 empfehle in grösster Auswahl an Plätze ca. 60-70 Instrumente.
 Vermittlung, Reparaturen und Stimmungen.
Harmoniums von Estey & Hoffberg.
 Alleinverkauf des Pianola, Kunst-Klavierspielapparat.
Pianola-Pianos.
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33-34. Fernspr. 2784.

PÄDAGOGIUM DES EV. JOHANNESSTIFTES in Berlin NW. - Pflötzensee.

Militärberichtigtes **PROGYMNASIUM** von VI bis III inkl. (Engl. Ersatzunterricht). 5 Internate zu 600-1500 Mk. Pension für 100 Zöglinge. Jahresbericht der Anstalt, Schulbericht und Prospekt des Pädagogiums stehen auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung. 5690

Landw. Privatschule

Leipzigerstrasse 53. Gründliche Ausbildung in landw. u. kaufm. Buchführung, in Abrechnen, Verwaltungsgeschäften, Schmelzen, Weizen u. Wollfärberei, Honorar möglich. Stellung wird gratis nachgewiesen. Prospekt gratis. 5687
 Dir. R. Falkenberg, Halle a. S.

Spazierstöcke

Tabakpfeifen, Zigarrenspitzen, Regenschirme empfiehlt billigst **4 Ernst Karras jr.** Leipzigerstr. 4.

Pianino,

Gelagheitsauf, wenig gebraucht, statt 750 Mk. für 450 Mk. zu verkaufen. 5704
 H. Lüders, Wülststr. 9/10.

Fahrbüch., Stornomaschinen, Rechenhilfen Gr. Wartenstr. 28.

Konzert-Pianino,

erklautes Instrument einer Hofkapellmeisterin, bei langjähriger Konzertführung ausserordentlich zu verkaufen durch **Maister & Co., Neue Promenade 11, Halle** Bettinge-Ballage. 5688

Westen

Thüringer Stückflanz zum Bauen und Einigen, gemahl. Stückflanz, gemahl. Rohflanz, Raff. 5686
 Besteigete Zierden, Schräglader Kaffertwe von R. Schradler, Halle a. S. Kontor: Alte Promenade 1a.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 35.

Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.** Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.** Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehens-Anträgen.**

Jetzt anzufäen:

| | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Rosklee, Suzerne, Weißklee, Gelbklee, Zucranzkle, Raps, Esparlette, Bunkelrüben, Gemüsefasern u. Blumenfasern in anerkannt guten, hochfeinmahligen Qualitäten. | <ul style="list-style-type: none"> Schwedenklee, Bundklee, Raygras, Lupinotee, Lupinen, Wiesengras, Frühkartoffeln, Gründorfer, Flachsenrüben, Cbernadorfer, Wammuth, Gemüsefasern u. Blumenfasern in anerkannt guten, hochfeinmahligen Qualitäten. |
|--|---|

Moritz Bergmann,

landwirtschaftliche Samenhandlung - gear. 1888 - , Markt 20. Fernspr. 107.

Villa m.S. betst. Zimm

infr. 2 Morgen gr. Park und Garten zum 1. Oktober vermietet. C. Boll, Gräbers, Halle-Leipziger Bahn.

Vorfrh.-Zuchtschweine u. erstfrühliche Berfrh.-Eber hind auf

Donaue Schlosschen in Ebstorf abzugeben. 5614
 Verkaufsdarcten in allen Größen. Out-Schacheln. Vaer Kartons. Georg Hill, Gr. Steinstr. 27/28.

50000 Mk.

sehr gute L. Sup. auf Haus, Markwert, v. Bekkiffener gefucht. Fr. B. B. 8640 an Rudolf Mosse, Halle.

Ein schönes Gut

im Kreise Mansfeld, ca. 100-150 Morgen guter Acker, neue Gebäude, gutes Holz und tot. Inventar, sofort zu verkaufen und mit 80000 Mk. Anzahlung zu übernehmen. Näheres an Selbstkäufer mit B. U. 8636 durch Rudolf Mosse, Halle a. S. 5698

4 fähriger brauner

Gengst schwerer belagter Kaffee, fehlerfrei, Vater: Nero, aus dem Npl. Bestit zu Widratz, zu Zuchtzwecken hervorragend geeignet, weiß beladlos und ohne Fehler, kannmengen und in allen Geschäften zu gebrauchen, besonderer Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Best. Anfragen unter Z. M. 774 an die Exped. d. Zig. erbeten. 5698

Arbeitsnachweis

der Landwirtdiagnostik-Kammer, Halle a. S., Riebeckplatz 3.

Fertige Betten von 20, 30, 40—120 Mk. Fertige genähte Inletts, garantiert feberdicht, von 10—33 Mk. Neue staubfreie Bettfedern à Pfd. 1,25, 1,50, 2 Mk. Halbdauen 2,50, 2,75, 3,50 Mk. Reine Damen 6 Mk. Weisse Elsässer Damastbezüge von 6 Mk. an, weisseleine Bezüge 10 Mk., Bettuch ohne Naht von 2—4 Mk. Große Auswahl. Fertige Ausstattungen stets auf Lager. Billige Preise.

Es nährt! Wenig Alkohol! Kein Rekonvalescent Keine Blutarme Keine stillende Mutter Keine Amme Kein Nervöser Köstritzer Schwarzbier Fürstlichen Brauerei Köstritz gegründet 1696. (in Thüringen).

Sächsische Effecten-Bank, Halle a. S. An- und Verkauf von Kuxen, Aktien u. guten Anlagewerten. Getreide-Abteilung. Bureau: Leipzigerstrasse 48/49.

SAALECKER WERKSTÄTTEN G. m. b. H. Saaleck bei Kösen i. Thür. Künstlerische Leitung: Prof. Schultze - Naumburg. Geschäftliche Leitung: Dr. Friedrich Garstjan.

Dr. Bunnemann, Ballenstedt am Harz. Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige. Das ganze Jahr beacht. - Prospekt.

Bad-Elster Knabenmittel- und Vorschule in den Franckschen Stiftungen. Die Aufnahme der angemeldeten Schüler findet Donnerstags, den 23. April d. J. im allgemeinen Versammlungssaale statt.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 18, Bitterfeld-Delitzsch-Eilenburg. Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Checkrechnungen.

Prof. Lassar's Klinik für Hautkrankheiten, Berlin, Karlstrasse 19 (am Zirkus Schumann). Dirigierende Aerzte: Dr. Hermann Isaac, Dr. Martin Friedländer.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena. Die mit einem pensionirten verbundenen Heilanstalt, deren Heilerfolg zum einjährigen Zweck berechtigt, beginnt das Sommerhalbjahr des Wohlgeleiteten, sowie das neue Schuljahr des Directoratus am 23. April 1908.

Pianola-Konzert. Unter gef. Mitwirkung von Fräulein Else Ritter, Halle a. S., Essang. Montag, den 6. April 1908 im Saale der Loge „Zu den 5 Thürmen“, Albrechtstrasse, abends 8 Uhr.

Vortrag 9. und 10. April 1908 von Papi Weiss mit ihrem Ensemble im grossen Saale des „Wintergartens“.

SCHOLERHEIM KOLONIE DES ARNDT-GYMNASIUMS IN GRUNEWALDE. Nach neuartigen Grundsätzen gestaltetes u. gezieltes Alumnat (Kolonie familienhafter Einzelheime, staatl. Gymnasium) für Söhne gebildeter deutscher Familien.

Stadttheater in Halle a. S. Montag, den 6. April 1908 195. B. Ab. Umlaufzeit, gilt 3. Viertel. Im Ballettsaal. Ballett in einem Akt von Abel Stahlberg-Wiel.

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rat) seit 22 Jahren für nervöse Leiden in Thür. im Thür. Walde. Bad Eigersburg.

Zapeten, nur neueste Muster, zu anerkannt billigsten Preisen. Walter Sommer, Leipzigerstr. 32, oberh. d. Turms. Straßenbahn wird benützt.

Kurhotel Jtal, Bad Wildungen. 3000. Lage a. Park u. Riffortquelle. Ausgezeichnete Küche. Wagen am Bahnhof. Besitzer A. Jtal.

Dankfagung. Für die uns während der Krankheit und beim Sanftwerden unter so teuren Umständen des Gutschneiders Franz Schmidt, Sennsdorf bewiesene liebevolle Teilnahme, für das ehrende Geleit und den reichen Blumenkranz beim Begräbnis lagen wir hierdurch allen lieben Verwandten und Freunden, sowie auch den Arbeitern herzlichsten Dank.

Konfirmations-Geschenke. Große Auswahl, billige Preise. Tittel, Edmückerstr. 12. 5 1/2 in Stabstipparzellen.

